





4. Prävention: Gesunde Ernährung

LE 4.2 Planspiel Zuckersteuer

Fachwissen	In diesem Planspiel diskutieren die Schülerinnen und Schüler (SuS) die Einführung einer Zuckersteuer als mögliche staatliche Präventionsmaßnahme im Zusammenhang mit Übergewicht, einem Risikofaktor für Typ-2-Diabetes. In der Hinführung lernen die SuS weitere Risikofaktoren für die Erkrankung sowie den Einfluss von stark zuckerhaltiger Ernährung auf die Gesundheit kennen, um die Problematik verstehen und diskutieren zu können.	
Kommunikation	Durch die gemeinsame Diskussion setzen sich die SuS mit anderen Meinungen auseinander und verstehen, dass es häufig nicht eine einzige richtige Meinung gibt. Sie versetzen sich in die eigene Rolle, lernen die Perspektiven Anderer zu akzeptieren und sich darauf basierend eine eigene Meinung zu bilden. Das gemeinsame Arbeiten an der Problemstellung fördert die Kompromissfähigkeit und Empathie.	
Bewertung	Mit dem Aufbau einer schlüssigen Begründung für den eigenen Standpunkt lernen die SuS, ihre Meinung zu vertreten und rational zu argumentieren. Bei der Recherche für weitere eigene Argumente sowie in der Diskussion mit den anderen Parteien wird das kritische Bewerten von Informationen und Argumenten gefördert.	
Klassenstufe	   	
Lehrplanbezug	Gesundheit multifaktoriell begreifen, gesunde Lebensführung, Erkenntnisse gewinnen – kommunizieren – bewerten, Ernährung – Gesundheit – Lebensführung, Empathie	
Einbindung in weitere Fächer	Ethik, Deutsch, Soziologie, Sozialkunde, Sozialwesen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Politik	
Materialien	M1 – Risikofaktoren für Typ-2-Diabetes M2 – Planspiel Zuckersteuer	[10 Minuten] [70-80 Minuten]

Möglicher Unterrichtsablauf

In dieser Lerneinheit wird vor dem Hintergrund der Typ-2-Diabetes-Prävention hinterfragt und bewertet, wie eine gesunde Ernährung in Bezug auf den Zuckerkonsum aussieht und wer die Verantwortung für den Lebensstil der Bevölkerung trägt. Das Planspiel vermittelt den SuS, dass Probleme oftmals vielschichtig sind und Kommunikation erfordern. Die unterschiedlichen Rollen im Spiel stellen dar, dass es häufig unterschiedliche Hintergründe und Perspektiven bezüglich derselben Problemstellung gibt. Dadurch werden Empathie und Kompromissfähigkeit gefördert.

Durch das Einnehmen der Rollen und der Formulierung von Argumenten können Reflexions- und Urteilsfähigkeit erlernt sowie das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gestärkt werden.

Das Spiel lässt sich in einer Doppelstunde oder in zwei Einzelstunden abhalten, in letzterem Fall ist eine Trennung nach der ersten Phase des Spiels sinnvoll.

Einstieg (5-10min)

Vor dem Einstieg in das Thema Zuckersteuer wird die Unterrichtsmethodik kurz vorgestellt: Ein Planspiel mit verschiedenen Standpunkten zum Thema „Einführung einer möglichen Zuckersteuer in Deutschland“ (eine Übersicht der Rollen finden Sie auf Seite 5 unter der Rollenübersicht). **In der ersten Phase** lernen die SuS das Szenario kennen und stellen die Argumente ihrer Position mit den anderen Vertreterinnen und Vertreter ihrer Rolle zusammen. **In der zweiten Phase** werden die SuS in Diskussionsgruppen zusammengesetzt, in denen jede Rolle mindestens einmal vertreten sein sollte. Nun stellt jede Person in der Gruppe ihren Standpunkt vor und es folgt eine Diskussionsphase. Zum Abschluss werden die Ergebnisse noch einmal in der ganzen Klasse vorgestellt und diskutiert.

Als Einstieg eignet sich das Video „Warum gibt es immer mehr Menschen mit Diabetes?“ des nationalen Diabetesinformationsportals diabinform.de (Länge: 3min 2s). Dieses finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.diabinform.de/vorbeugen/bin-ich-gefaehrdet/mediathek-diabetes-kurz-erklart-in-bild-und-ton.html>

Gehen Sie dafür auf den Reiter „Allgemeines“ und wählen Sie das Video „Warum gibt es immer mehr Menschen mit Diabetes?“ aus.

Betonen Sie nach dem Video noch einmal die steigende Zahl an Betroffenen mit Typ-2-Diabetes. Erinnern Sie daran, dass das Risiko einer Erkrankung mithilfe des eigenen Gesundheitsverhaltens im Sinne von körperlicher Bewegung und Ernährung verringert werden kann.

Im nationalen Diabetesinformationsportal diabinform.de finden Sie zudem weitere Hintergrundinformationen zum Krankheitsbild Diabetes sowie zur Verbreitung von Diabetes in Deutschland:

<https://www.diabinform.de/zahlen-und-fakten.html>

Link zum Video:



Faktencheck:



M1 – Risikofaktoren für Typ-2-Diabetes

In diesem Einführungsmaterial wird hergeleitet, warum die Beeinflussung des Zuckerkonsums eine Möglichkeit der Typ-2-Diabetesprävention darstellen könnte. Im ersten Teil lernen die SuS die Risikofaktoren für eine Typ-2-Diabetes-Erkrankung kennen und überlegen, welche der Risikofaktoren durch das eigene Verhalten beeinflussbar sind. Vor dem Hintergrund von Übergewicht als einem der Risikofaktoren, erfahren die SuS Gründe für Über- oder Fehlernährung durch Zuckerkonsum. Dadurch erkennen sie diesen als möglichen Ansatzpunkt von staatlichen Präventionsmaßnahmen im Sinne der Typ-2-Diabetes-Prävention.

M2 – Planspiel Zuckersteuer

Vorbereitung (10min)

Das Planspiel beginnt mit der Einführungsphase, in der die Problemstellung der Typ-2-Diabetes-Prävention dargestellt wird. Lesen Sie dafür gemeinsam den Einführungstext und das Szenario durch und klären Sie eventuelle Fragen bezüglich des Inhalts und Ablaufs.

Teilen Sie die SuS nun je nach Klassenstärke in die Rollen ein. Einen Überblick der Rollen finden Sie auf Seite 5.

Phase 1 (15-20min): Problemstellung und Argumentfindung

Setzen Sie für die erste Phase alle SuS derselben Rolle zusammen. Die SuS lesen sich nun ihren Standpunkt durch und erarbeiten gemeinsam innerhalb ihrer Rolle Argumente für ihre Position. Außerdem denken die SuS über mögliche Argumente der Gegenseite nach. Wenn gewünscht, können Sie Ihren SuS zusätzlich die Möglichkeit geben, mit ihrem Smartphone zu recherchieren und weitere Argumente zu sammeln. Falls das Spiel auf zwei Einzelstunden aufgeteilt werden soll, kann auch als Hausaufgabe nach der ersten Stunde noch weiter recherchiert werden. Zu Beginn der nächsten Stunde sollten sich die Gruppen noch einmal zusammensetzen und ihre Erkenntnisse zusammentragen.

Phase 2 (30min): Diskussion

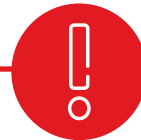
Teilen Sie Ihre Klasse nun in Diskussionsgruppen ein, in denen jede der Rollen mindestens ein Mal vertreten ist. Pro und Contra sollten innerhalb der Diskussionsgruppen ausgeglichen sein. Zur schnelleren Einteilung der Gruppen können die Rollenblätter vorab in der Anzahl der Gruppen durchnummeriert werden. Für Phase 2 setzen sich dann alle SuS mit der Beschriftung 1, 2 usw. in Gruppen zusammen. Die SuS tragen ihren jeweiligen Standpunkt in der Diskussionsgruppe vor und diskutieren, ob die Einführung einer Zuckersteuer in Deutschland aus ihrer Sicht sinnvoll ist.

Abschluss (15min)

Nun stellen die Diskussionsgruppen aus Phase 2 ihr jeweiliges Fazit vor. Fassen Sie anschließend die verschiedenen Ergebnisse der Gruppen noch einmal zusammen.

Unser Vorschlag: Schließen Sie ab mit dem Fazit, dass Entscheidungen im Bereich der Präventionsarbeit häufig verschiedene Personengruppen betreffen und deshalb ein gemeinsamer sachlicher Diskurs sehr wichtig ist.

Hinweis



Die dargestellten Rollen sind fiktiv und zur Förderung der Diskussion überspitzt dargestellt. Die beispielhaft skizzierten Positionen spiegeln nicht die Meinungen des Helmholtz Zentrums München wider.

Rollenübersicht

Für die Einführung einer Zuckersteuer:

Stark übergewichtige Person

- War sich lange nicht der vielen „versteckten“ Zuckermengen in Lebensmitteln bewusst
- Hält die Zuckersteuer für einen guten Weg, die Gesellschaft für den Zucker-gehalt in Lebensmitteln zu sensibilisieren

Ernährungswissenschaftler/-in

- Begegnet oft Menschen, die unbewusst sehr viel Zucker konsumieren
- Sieht Zucker als Genussmittel und findet daher eine Zuckersteuer gerechtfertigt

Vertreter/-in der WHO

- Sieht die Prävention von lebensstilabhängigen Krankheiten als große Aufgabe
- Beruft sich auf Erfolge der Steuer in anderen Ländern

Gegen die Einführung einer Zuckersteuer:

Vertreter/-in der Zuckerindustrie

- Sieht Zucker als Grundnahrungsmittel
- Zucker ist essenziell für Geschmack und Vielfalt von Lebensmitteln

Konditor/-in

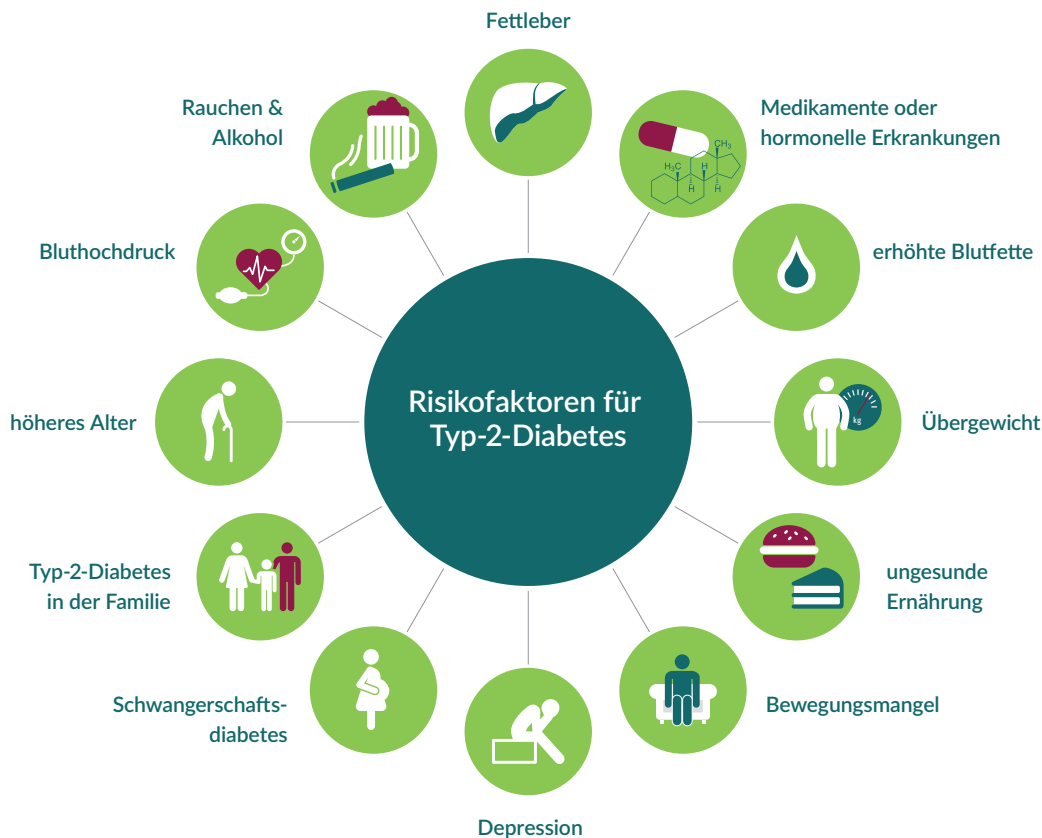
- Sorgt sich um steigende Kosten seines/ihres Cafés
- Hat Zweifel bezüglich der genauen Umsetzung der Steuer

Student/-in

- Hält die Einmischung des Staates in den Lebensmittelkonsum für nicht gerechtfertigt, weil dies in die Entscheidungsfreiheit des/der Einzelnen eingreift
- Sorgt sich um die Benachteiligung finanziell schwächerer Schichten

M1 Risikofaktoren für Typ-2-Diabetes

Die SuS lernen hier die möglichen Risikofaktoren für eine Erkrankung an Typ-2-Diabetes kennen. Anschließend wird untersucht, welche der Faktoren möglicherweise beeinflussbar wären und welche Rolle der Zuckerkonsum in Hinblick auf die Faktoren „ungesunde Ernährung“ und „Übergewicht“ spielt.



Aufgabe 1: Lies dir die Risikofaktoren für Typ-2-Diabetes aufmerksam durch.

Aufgabe 2: Manche der dargestellten Risikofaktoren sind auf den Lebensstil einer Person zurückzuführen und sind damit häufig von der Person selbst beeinflussbar, andere sind dagegen nicht beeinflussbar. Nenne drei Risikofaktoren, die eine Person definitiv nicht selbst beeinflussen kann.



Höheres Alter, Typ-2-Diabetes in der Familie, Schwangerschaftsdiabetes, hormonelle Erkrankungen.

Aufgabe 3: Nenne drei Risikofaktoren, die den Lebensstil einer Person direkt betreffen und damit gewöhnlich beeinflussbar sind.

Bewegungsmangel, ungesunde Ernährung, Rauchen & Alkohol

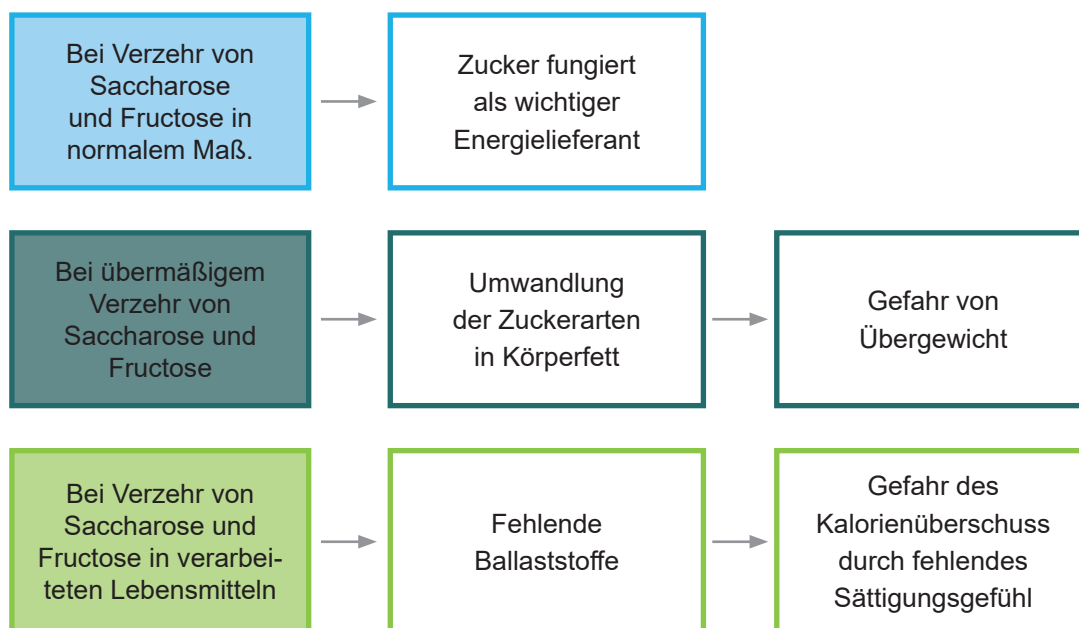
Aufgabe 4: Lies dir den folgenden Text zum Thema Zucker aufmerksam durch.

Eine ungesunde Ernährung und insbesondere Überernährung spielen häufig bei der Entstehung von Typ-2-Diabetes eine Rolle. Besonders im Fokus steht hier der übermäßige Konsum von Zucker. Zwar ist es nicht wissenschaftlich belegt, dass Zuckerkonsum an sich zu Typ-2-Diabetes führt. Allerdings steht Zuckerkonsum in Zusammenhang mit einer erhöhten Kalorienaufnahme und ist damit ein Risikofaktor für Übergewicht.

Besonders im Fokus steht hier der Konsum von Zucker. In Form von **Haushaltszucker (Saccharose)** oder **Fruchtzucker (Fructose)** stellt dieser bei normalem Verzehr einen wichtigen Energielieferanten dar. Bei übermäßigem Verzehr folgt jedoch eine Umwandlung der beiden Zuckerarten in Körperfett, was auf Dauer Übergewicht zur Folge haben kann.

Wenn der Zucker in industriell verarbeiteten Lebensmitteln aufgenommen wird, fehlen außerdem häufig Ballaststoffe. Diese verlangsamen die Verdauung und sorgen dafür, dass man sich nach dem Essen länger satt fühlt. Durch die fehlenden Ballaststoffe werden daher häufig größere Portionen als nötig gegessen, was einen Kalorienüberschuss und damit die Gefahr von Überernährung mit sich bringt. Der Verzehr von Haushaltszucker veranlasst außerdem eine schnelle Ausschüttung von Insulin, die den Blutzucker schnell senkt und das Gefühl von Heißhunger auslösen kann.

Aufgabe 5: Vervollständige mit den Informationen aus dem Text die folgende Darstellung: (Ihre SuS bekommen hier die Textschnipsel vorgegeben)



Überleitung: Fassen Sie noch einmal zusammen, wie Zuckerkonsum mit der Gefahr von Überernährung und damit mit Übergewicht zusammenhängen kann. Wiederholen Sie, dass Übergewicht einen Risikofaktor für Typ-2-Diabetes darstellt. Für eine staatliche Präventionsmaßnahme gegen diese Erkrankung kann also die Beeinflussung des Zuckerkonsums ein möglicher Angriffspunkt sein.

M2 Planspiel Zuckersteuer

Vorbereitung (10min)

Teilen Sie Ihre Klasse in die sechs Rollen auf. Lesen Sie zum Einstieg in das Thema gemeinsam den Einführungstext sowie das Szenario. Klären Sie anschließend mögliche Fragen zum Inhalt oder Ablauf.

Einführungstext:

Wie du bereits gelernt hast, spielen gesunde Ernährung und insbesondere ein gemäßigter Zuckerkonsum eine bedeutsame Rolle in der Vorbeugung (Prävention) von Typ-2-Diabetes. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfehlen weniger als 10 Prozent der täglichen Energiezufuhr in Form von Zucker. Das wären höchstens 50 g Zucker, die eine Person mit einer Gesamtzufuhr von 2000 Kilokalorien (kcal) am Tag zu sich nehmen sollte. Der Zuckerkonsum in Deutschland liegt aber bisher deutlich über diesen Empfehlungen (zum Vergleich: ein halber Liter Limonade enthält im Schnitt bereits 48 g Zucker). Daher kommen in der Politik immer wieder Diskussionen über staatliche Einflussmöglichkeiten auf den Zuckerkonsum der Bevölkerung auf.

Speziell über eine Zuckersteuer, also eine Verteuerung von zuckerhaltigen Lebensmitteln, wird häufig als mögliches Steuerungselement diskutiert. Diese Steuer soll einerseits für die produzierenden Firmen einen Anreiz schaffen, den Zuckergehalt ihrer Lebensmittel zu senken. Andererseits sollen die Verbraucherinnen und Verbraucher durch die höheren Kosten den Konsum von stark zuckerhaltigen Lebensmitteln reduzieren und zum Kauf von Produkten mit geringerem Zuckergehalt motiviert werden. Zudem kann der Staat durch die zusätzlichen Steuereinnahmen Teile der durch ungesunde Ernährung entstandenen Gesundheitskosten ausgleichen. In einigen europäischen Ländern wie Finnland oder Großbritannien wurde bereits eine Zuckersteuer eingeführt und es wurden positive Effekte der Steuer festgestellt.

Szenario:

In diesem Szenario steigen schon seit ein paar Jahren die Fälle von Typ-2-Diabetes und anderen durch Lebensstil beeinflussten Krankheiten stark an. Die Regierung sorgt sich um die Gesundheit der Bevölkerung und denkt daher über die Einführung einer Zuckersteuer nach. Schnell wird klar, dass eine solche Steuer viele verschiedene Personengruppen betreffen würde und daher ein sehr kontroverses Thema darstellt.

Um eine möglichst gute Entscheidung für alle betroffenen Gruppen treffen zu können, haben Regierungsmitglieder nun eine Beratungssitzung einberufen. Auch du wurdest zu dieser Sitzung eingeladen, um über die Einführung einer Zuckersteuer zu diskutieren.

Phase 1 (15-20min)

Nun setzen Sie die SuS für die erste Phase des Planspiels mit den anderen Vertreterinnen und Vertretern ihrer Rolle zusammen. Die SuS lesen sich die Standpunkte ihrer Rolle durch und notieren sich mögliche Argumente (Aufgabe 1).

Anschließend überlegen sie, welche weiteren Argumente es für ihren Standpunkt geben könnte und welche Aspekte ihrer Figur besonders wichtig sind. Hierfür könnten sie ggf. auch ihr Smartphone zu Recherchezwecken nutzen (Aufgabe 2). Weisen Sie dabei Ihre SuS darauf hin, auf die Sachlichkeit der genutzten Quelle zu achten. Als weitere Vorbereitung auf die Diskussion wird zudem in der Gruppe bereits überlegt, welche Argumente die Gegenseite nutzen könnte (Aufgabe 3).

Phase 2 (30min)

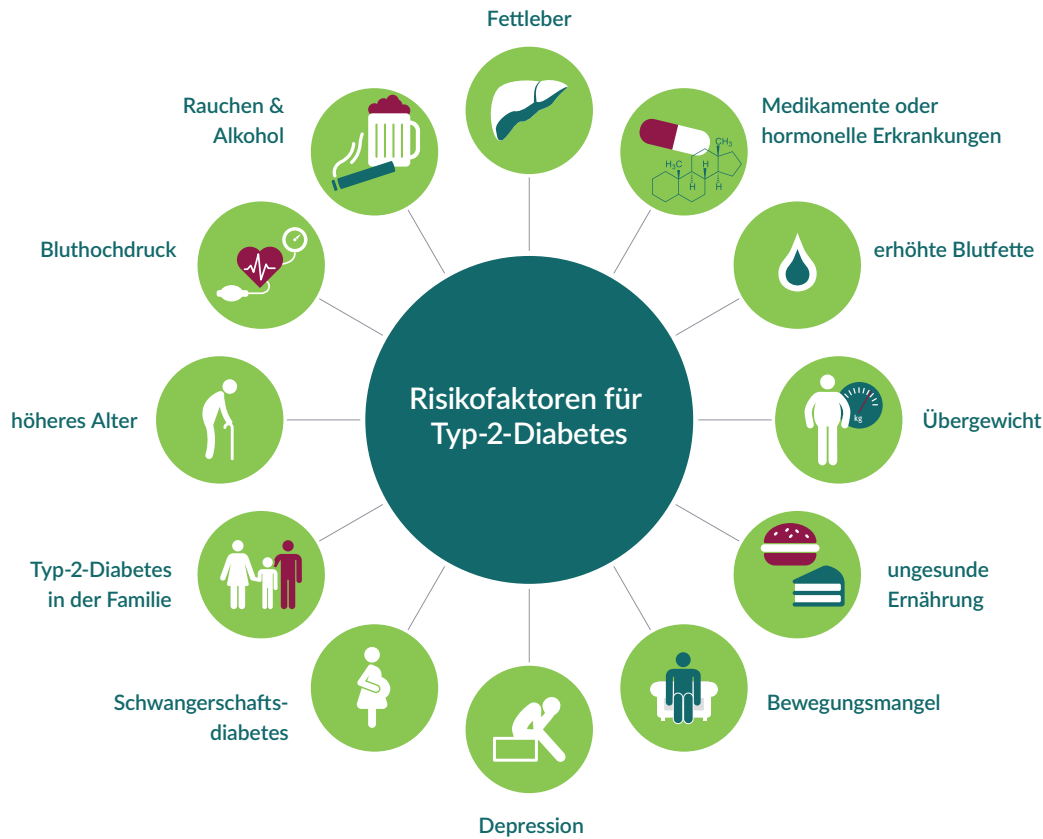
Setzen Sie Ihre SuS nun in Diskussionsgruppen zusammen, in denen jede Rolle einmal vertreten sein sollte. Geben Sie anschließend den Arbeitsauftrag: Jede Person legt den Standpunkt ihrer Figur dar. Anschließend wird gemeinsam über die Einführung einer Zuckersteuer diskutiert und mögliche Kompromissmöglichkeiten werden besprochen. Geben Sie hier den Hinweis an Ihre SuS, die Argumente der anderen Parteien kritisch zu hinterfragen. Wenn Sie möchten, können Sie Vertreterinnen und Vertreter der Gruppen ernennen (lassen), die im nächsten Schritt die Ergebnisse präsentieren.

Abschluss (15min):

Nun stellen die Diskussionsgruppen aus Phase 2 jeweils ihr Fazit vor. Fragen Sie nach besonderen Reibungspunkten und Schwierigkeiten bei der Diskussion. Erarbeiten Sie gemeinsam, welche Rollen sich besonders widersprechen und woran das liegt. Fassen Sie anschließend die verschiedenen Ergebnisse der Gruppen noch einmal zusammen. Schließen Sie ab mit dem Fazit, dass Entscheidungen im Bereich der Präventionsarbeit häufig verschiedene Personengruppen betreffen und deshalb ein gemeinsamer sachlicher Diskurs sehr wichtig ist.

M1 Risikofaktoren für Typ-2-Diabetes

Es gibt zahlreiche Faktoren, die das Risiko für eine Erkrankung mit Typ-2-Diabetes erhöhen. In dieser Darstellung sind einige der Faktoren aufgeführt:



Aufgabe 1: Lies dir die Risikofaktoren für Typ-2-Diabetes aufmerksam durch.

Aufgabe 2: Manche der dargestellten Risikofaktoren sind auf den Lebensstil einer Person zurückzuführen und sind damit häufig von der Person selbst beeinflussbar, andere sind dagegen nicht beeinflussbar. Nenne drei Risikofaktoren, die eine Person definitiv nicht selbst beeinflussen kann.

Aufgabe 3: Nenne drei Risikofaktoren, die den Lebensstil einer Person direkt betreffen und damit gewöhnlich beeinflussbar sind.

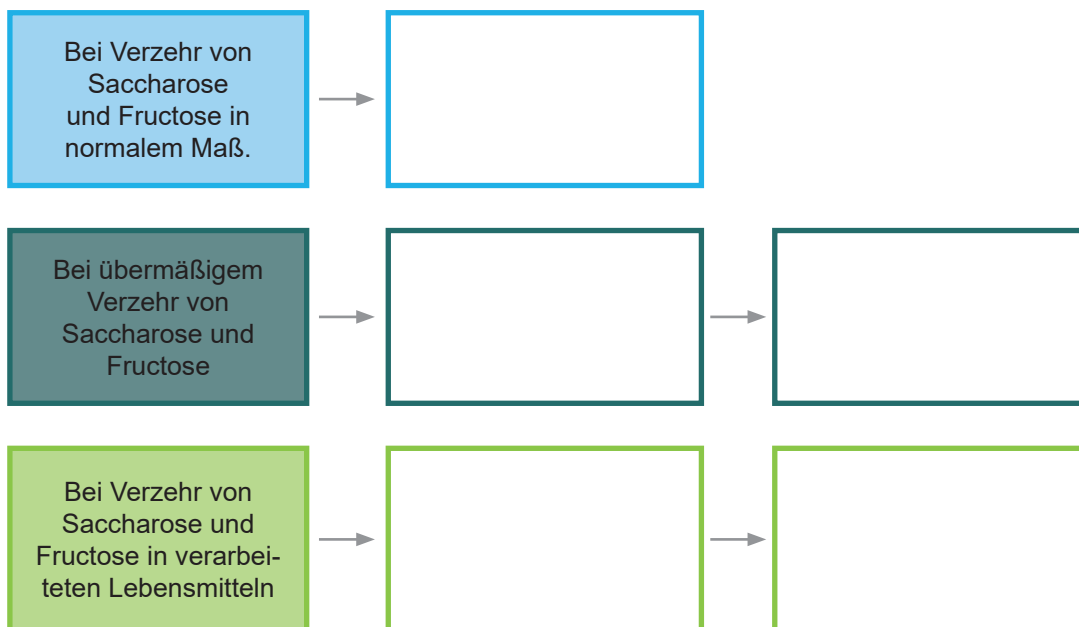
Aufgabe 4: Lies dir den folgenden Text zum Thema Zucker aufmerksam durch.

Eine ungesunde Ernährung und insbesondere Überernährung spielen bei der Entstehung von Typ-2-Diabetes häufig eine Rolle.

Besonders im Fokus steht hier der Konsum von Zucker. In Form von **Haushaltszucker (Saccharose)** oder **Fruchtzucker (Fructose)** stellt dieser bei normalem Verzehr einen wichtigen Energielieferanten dar. Bei übermäßigem Verzehr folgt jedoch eine Umwandlung der beiden Zuckerarten in Körperfett, was auf Dauer Übergewicht zur Folge haben kann.

Wenn der Zucker in industriell verarbeiteten Lebensmitteln aufgenommen wird, fehlen außerdem häufig Ballaststoffe. Diese verlangsamen die Verdauung und sorgen dafür, dass man sich nach dem Essen länger satt fühlt. Durch die fehlenden Ballaststoffe werden daher häufig größere Portionen als nötig gegessen, was einen Kalorienüberschuss und damit die Gefahr von Überernährung mit sich bringt. Der Verzehr von Haushaltszucker veranlasst außerdem eine schnelle Ausschüttung von Insulin, die den Blutzucker schnell senkt und das Gefühl von Heißhunger auslösen kann.

Aufgabe 5: Vervollständige mit den Informationen aus dem Text die folgende Darstellung:



Fülle diese Textschnipsel ein: Fehlende Ballaststoffe - Zucker fungiert als wichtiger Energielieferant - Umwandlung der Zuckerarten in Körperfett - Gefahr des Kalorienüberschuss durch fehlendes Sättigungsgefühl - Gefahr von Übergewicht

M2 Planspiel Zuckersteuer: Stark übergewichtige Person

Wie du bereits gelernt hast, spielen gesunde Ernährung und insbesondere ein gemäßigter Zuckerkonsum eine bedeutsame Rolle in der Vorbeugung (Prävention) von Typ-2-Diabetes. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfehlen weniger als 10 Prozent der täglichen Energiezufuhr in Form von Zucker. Das wären höchstens 50 g Zucker, die eine Person mit einer Gesamtzufuhr von 2000 Kilokalorien (kcal) am Tag zu sich nehmen sollte. Der Zuckerkonsum in Deutschland liegt aber bisher deutlich über diesen Empfehlungen (zum Vergleich: ein halber Liter Limonade enthält im Schnitt bereits 48 g Zucker). Daher kommen in der Politik immer wieder Diskussionen über staatliche Einflussmöglichkeiten auf den Zuckerkonsum der Bevölkerung auf.

Speziell über eine Zuckersteuer, also eine Verteuerung von zuckerhaltigen Lebensmitteln, wird häufig als mögliches Steuerungselement diskutiert. Diese Steuer soll einerseits für die produzierenden Firmen einen Anreiz schaffen, den Zuckergehalt ihrer Lebensmittel zu senken. Andererseits sollen die Verbraucherinnen und Verbraucher durch die höheren Kosten den Konsum von stark zuckerhaltigen Lebensmitteln reduzieren und zum Kauf von Produkten mit geringerem Zuckergehalt motiviert werden. Zudem kann der Staat durch die zusätzlichen Steuereinnahmen Teile der durch ungesunde Ernährung entstandenen Gesundheitskosten ausgleichen. In einigen europäischen Ländern wie Finnland oder Großbritannien wurde bereits eine Zuckersteuer eingeführt und es wurden positive Effekte der Steuer festgestellt.

Szenario

In diesem Szenario steigen schon seit ein paar Jahren die Fälle von Typ-2-Diabetes und anderen durch Lebensstil beeinflussten Krankheiten stark an. Die Regierung sorgt sich um die Gesundheit der Bevölkerung und denkt daher über die Einführung einer Zuckersteuer nach. Schnell wird klar, dass eine solche Steuer viele verschiedene Personengruppen betreffen würde und daher ein sehr kontroverses Thema darstellt.

Um eine möglichst gute Entscheidung für alle betroffenen Gruppen treffen zu können, haben Regierungsmitglieder nun eine Beratungssitzung einberufen. Auch du wurdest zu dieser Sitzung eingeladen, um über die Einführung einer Zuckersteuer zu diskutieren.

Deine Rolle: Stark übergewichtige Person

Du bist seit einigen Jahren stark übergewichtig. Weil du das nun endlich ändern willst, gehst du regelmäßig zur Ernährungsberatung. Von deiner Ernährungsberaterin hast du gelernt, welche Lebensmittel gut für dich sind, und wie du eine gesunde Ernährung umsetzen kannst. Es ist dir am Anfang schwergefallen, all diese Informationen und Änderungen in dein tägliches Leben einzubauen. Nun hast du aber einen ganz guten Überblick über die verschiedenen Nährstoffe und Zusammensetzungen der einzelnen Lebensmittel und weißt, was für dich gut geeignet ist. Früher hast du darauf gar nicht geachtet und hast einfach gegessen, worauf du Lust hattest. Allerdings hast du dabei nie darüber nachgedacht, ob du dich damit ungesund ernährst.

Nachdem du gelernt hast, wie die verschiedenen Produkte im Supermarkt zusammengesetzt sind, hat dich vor allem überrascht, in wie vielen Lebensmitteln versteckter Zucker enthalten ist. Natürlich kann man das auch immer in der Angabe der Inhaltsstoffe auf den Produkten nachlesen, aber die ist immer sehr klein gedruckt und wer liest das schon? Zusätzlich gibt es so viele verschiedene Begriffe für Zucker. Früher wusstest du zum Beispiel nicht, dass Glukosesirup einfacher Zuckersirup ist. Außerdem hast du festgestellt, dass Lebensmittel mit hohem Zuckergehalt oft besonders billig sind und damit dazu verlocken, so ein Produkt zu kaufen.

Wegen deines Übergewichts hast du große Sorge später einmal krank zu werden, beispielsweise Typ-2-Diabetes zu bekommen. Du vermutest, dass weniger Menschen durch solche Erkrankungen gefährdet wären, wenn es mehr Aufklärung zum Zuckergehalt in Lebensmitteln gäbe oder wenn zuckerhaltige Lebensmittel einfach teurer wären.

Aufgabe 1: Lies dir das Szenario und die Überzeugungen deiner Rolle in Ruhe durch. Erarbeitet anschließend in der Gruppe, welche im Text enthaltenen Argumente ihr in der Diskussion nutzen könnt.

Deine Argumente:

Aufgabe 2: Gibt es noch weitere Argumente für deine Seite? Überlegt gemeinsam in der Gruppe, welche Aspekte für eure Rolle noch von Bedeutung sein könnten. Tragt diese in eure bisherige Liste ein.

Nutzt gegebenenfalls eure Smartphones und recherchiert, ob ihr noch weitere Punkte finden könnt. Tragt dann eure Argumente in der Gruppe zusammen. Achtet darauf, möglichst sachliche Quellen für eure Argumente zu finden (z. B. auf der Website des Bundesministeriums für Gesundheit, des Robert Koch-Instituts, ...).

Aufgabe 3: Welche Argumente könnte eure Gegenseite in der Diskussion anführen? Erarbeitet gemeinsam in der Gruppe mögliche Argumente der anderen Seite.

Mögliche Argumente gegen die Einführung einer Zuckersteuer:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

M2 Planspiel Zuckersteuer: Ernährungswissenschaftler/-in

Wie du bereits gelernt hast, spielen Ernährung und insbesondere ein gemäßigter Zuckerkonsum eine bedeutsame Rolle in der Vorbeugung (Prävention) von Typ-2-Diabetes. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfehlen weniger als 10 Prozent der täglichen Energiezufuhr in Form von Zucker. Das wären höchstens 50 g Zucker, die eine Person mit einer Gesamtzufuhr von 2000 Kilokalorien (kcal) am Tag zu sich nehmen sollte. Der Zuckerkonsum in Deutschland liegt aber bisher deutlich über diesen Empfehlungen (zum Vergleich: ein halber Liter Limonade enthält im Schnitt bereits 48 g Zucker). Daher kommen in der Politik immer wieder Diskussionen über staatliche Einflussmöglichkeiten auf den Zuckerkonsum der Bevölkerung auf.

Speziell über eine Zuckersteuer, also eine Verteuerung von zuckerhaltigen Lebensmitteln, wird häufig als mögliches Steuerungselement diskutiert. Diese Steuer soll einerseits für die produzierenden Firmen einen Anreiz schaffen, den Zuckergehalt ihrer Lebensmittel zu senken. Andererseits sollen die Verbraucherinnen und Verbraucher durch die höheren Kosten den Konsum von stark zuckerhaltigen Lebensmitteln reduzieren und zum Kauf von Produkten mit geringerem Zuckergehalt motiviert werden. Zudem kann der Staat durch die zusätzlichen Steuereinnahmen Teile der durch ungesunde Ernährung entstandenen Gesundheitskosten ausgleichen. In einigen europäischen Ländern wie Finnland oder Großbritannien wurde bereits eine Zuckersteuer eingeführt und es wurden positive Effekte der Steuer festgestellt.

Szenario

In diesem Szenario steigen nun schon seit ein paar Jahren die Fälle von Typ-2-Diabetes und anderen durch Lebensstil beeinflussten Krankheiten stark an. Die Regierung sorgt sich um die Gesundheit der Bevölkerung und denkt daher über die Einführung einer Zuckersteuer nach. Schnell wird klar, dass eine solche Steuer viele verschiedene Personengruppen betreffen würde und daher ein sehr kontroverses Thema darstellt.

Um eine möglichst gute Entscheidung für alle betroffenen Gruppen treffen zu können, haben Regierungsmitglieder nun eine Beratungssitzung einberufen. Auch du wurdest zu dieser Sitzung eingeladen, um über die Einführung einer Zuckersteuer zu diskutieren.

Deine Rolle: Ernährungswissenschaftler/-in

Du bist Ernährungswissenschaftler/-in und kennst dich mit dem Thema Ernährung gut aus. Du arbeitest oft mit Menschen zusammen, die ihre Ernährung aufgrund einer Krankheit, wie zum Beispiel Diabetes, umstellen müssen. Viele deiner Klientinnen und Klienten wissen, welche Lebensmittel sich negativ auf ihre Gesundheit auswirken können und was sie lieber nicht essen sollten. Allerdings hast du vor allem bei Fertigprodukten und Limonaden das Gefühl, dass Vielen der Zuckergehalt nicht bewusst ist. Außerdem hast du beobachtet, dass viele deiner Klientinnen und Klienten stark zuckerhaltige Lebensmittel nebenbei konsumieren oder aus Bequemlichkeit zu Fertiggerichten greifen. Du findest, eine Zuckersteuer sollte unbedingt eingeführt werden, um so den Zucker als Genussmittel einzustufen. Wie ein Glas Wein sollten stark zuckerhaltige Lebensmittel bewusst

als eine Form von Genuss angesehen werden. Vielleicht würde die Industrie sogar von alleine den Zuckeranteil verringern, wenn ihre Produkte sonst durch den enthaltenen Zucker teurer werden würden. Damit könnte man schon viel erreichen.

Aufgabe 1: Lies dir das Szenario und die Überzeugungen deiner Rolle in Ruhe durch. Erarbeitet anschließend in der Gruppe, welche im Text enthaltenen Argumente ihr in der Diskussion nutzen könnt.

Deine Argumente:

Aufgabe 2: Gibt es noch weitere Argumente für deine Seite? Überlegt gemeinsam in der Gruppe, welche Aspekte für eure Rolle noch von Bedeutung sein könnten. Tragt diese in eure bisherige Liste ein.

Nutzt gegebenenfalls eure Smartphones und recherchiert, ob ihr noch weitere Punkte finden könnt. Tragt dann eure Argumente in der Gruppe zusammen. Achtet darauf, möglichst sachliche Quellen für eure Argumente zu finden (z. B. auf der Website des Bundesministeriums für Gesundheit, des Robert Koch-Instituts, ...).

Aufgabe 3: Welche Argumente könnte eure Gegenseite in der Diskussion anführen? Erarbeitet gemeinsam in der Gruppe mögliche Argumente der anderen Seite.

Mögliche Argumente gegen die Einführung einer Zuckersteuer:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

M2 Planspiel Zuckersteuer: Stellvertreter/-in der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Einführungstext:

Wie du bereits gelernt hast, spielen Ernährung und insbesondere ein gemäßigter Zuckerkonsum eine bedeutsame Rolle in der Vorbeugung (Prävention) von Typ-2-Diabetes. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfehlen weniger als 10 Prozent der täglichen Energiezufuhr in Form von Zucker. Das wären höchstens 50 g Zucker, die eine Person mit einer Gesamtzufuhr von 2000 Kilokalorien (kcal) am Tag zu sich nehmen sollte. Der Zuckerkonsum in Deutschland liegt aber bisher deutlich über diesen Empfehlungen (zum Vergleich: ein halber Liter Limonade enthält im Schnitt bereits 48 g Zucker). Daher kommen in der Politik immer wieder Diskussionen über staatliche Einflussmöglichkeiten auf den Zuckerkonsum der Bevölkerung auf.

Speziell über eine Zuckersteuer, also eine Verteuerung von zuckerhaltigen Lebensmitteln, wird häufig als mögliches Steuerungselement diskutiert. Diese Steuer soll einerseits für die produzierenden Firmen einen Anreiz schaffen, den Zuckergehalt ihrer Lebensmittel zu senken. Andererseits sollen die Verbraucherinnen und Verbraucher durch die höheren Kosten den Konsum von stark zuckerhaltigen Lebensmitteln reduzieren und zum Kauf von Produkten mit geringerem Zuckergehalt motiviert werden. Zudem kann der Staat durch die zusätzlichen Steuereinnahmen Teile der durch ungesunde Ernährung entstandenen Gesundheitskosten ausgleichen. In einigen europäischen Ländern wie Finnland oder Großbritannien wurde bereits eine Zuckersteuer eingeführt und es wurden positive Effekte der Steuer festgestellt.

Szenario

In diesem Szenario steigen nun schon seit ein paar Jahren die Fälle von Typ-2-Diabetes und anderen durch Lebensstil beeinflussten Krankheiten stark an. Die Regierung sorgt sich um die Gesundheit der Bevölkerung und denkt daher über die Einführung einer Zuckersteuer nach. Schnell wird klar, dass eine solche Steuer viele verschiedene Personengruppen betreffen würde und daher ein sehr kontroverses Thema darstellt.

Um eine möglichst gute Entscheidung für alle betroffenen Gruppen treffen zu können, haben Regierungsmitglieder nun eine Beratungssitzung einberufen. Auch du wurdest zu dieser Sitzung eingeladen, um über die Einführung einer Zuckersteuer zu diskutieren.

Deine Rolle: Stellvertreter/-in der Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Du bist eine Stellvertreterin bzw. ein Stellvertreter der Weltgesundheitsorganisation. Deine Aufgabe ist es, die Gesundheit der weltweiten Bevölkerung zu überwachen und über diese zu berichten. Du sprichst auf wissenschaftlicher Basis Empfehlungen aus, die von den einzelnen Ländern umgesetzt werden sollten. In den letzten Jahren war zu beobachten, dass Übergewicht und damit auch lebensstilabhängige Krankheiten wie beispielsweise Typ-2-Diabetes, immer stärker zunehmen und viele Menschen an schweren Folgeerkrankungen leiden. Du siehst großen Handlungsbedarf einer höheren Instanz durch

Interventionsmaßnahmen und geeignete Formen zur Prävention. Um einen weiteren Anstieg von verhaltensabhängigen Krankheiten abzumildern, hältst du eine Zuckersteuer für sehr sinnvoll. Aus Ländern mit bereits eingeführter Zuckersteuer kommen sehr positive Rückmeldungen zu der Steuer. Außerdem gehst du davon aus, dass es durch eine solche Steuer große Kostenersparnisse der Krankenkassen durch weniger Typ-2-Diabetes-Fälle gäbe. Deine Idee ist, die Einnahmen durch die Steuern so zu nutzen, dass gesunde Lebensmittel wie Obst und Gemüse für die Verbraucherinnen und Verbraucher günstiger und damit für alle Einkommensschichten leichter zugänglich werden.

Aufgabe 1: Lies dir das Szenario und die Überzeugungen deiner Rolle in Ruhe durch. Erarbeitet anschließend in der Gruppe, welche im Text enthaltenen Argumente ihr in der Diskussion nutzen könnt.

Deine Argumente:

Aufgabe 2: Gibt es noch weitere Argumente für deine Seite? Überlegt gemeinsam in der Gruppe, welche Aspekte für eure Rolle noch von Bedeutung sein könnten. Tragt diese in eure bisherige Liste ein.

Nutzt gegebenenfalls eure Smartphones und recherchiert, ob ihr noch weitere Punkte finden könnt. Tragt dann eure Argumente in der Gruppe zusammen. Achtet darauf, möglichst sachliche Quellen für eure Argumente zu finden (z. B. auf der Website des Bundesministeriums für Gesundheit, des Robert Koch-Instituts, ...).

Aufgabe 3: Welche Argumente könnte eure Gegenseite in der Diskussion anführen? Erarbeitet gemeinsam in der Gruppe mögliche Argumente der anderen Seite.

Mögliche Argumente gegen die Einführung einer Zuckersteuer:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

M2 Planspiel Zuckersteuer: Vertreter/-in der Zuckerindustrie

Einführungstext:

Wie du bereits gelernt hast, spielen Ernährung und insbesondere ein gemäßigter Zuckerkonsum eine bedeutsame Rolle in der Vorbeugung (Prävention) von Typ-2-Diabetes. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfehlen weniger als 10 Prozent der täglichen Energiezufuhr in Form von Zucker. Das wären höchstens 50 g Zucker, die eine Person mit einer Gesamtzufuhr von 2000 Kilokalorien (kcal) am Tag zu sich nehmen sollte. Der Zuckerkonsum in Deutschland liegt aber bisher deutlich über diesen Empfehlungen (zum Vergleich: ein halber Liter Limonade enthält im Schnitt bereits 48 g Zucker). Daher kommen in der Politik immer wieder Diskussionen über staatliche Einflussmöglichkeiten auf den Zuckerkonsum der Bevölkerung auf.

Speziell über eine Zuckersteuer, also eine Verteuerung von zuckerhaltigen Lebensmitteln, wird häufig als mögliches Steuerungselement diskutiert. Diese Steuer soll einerseits für die produzierenden Firmen einen Anreiz schaffen, den Zuckergehalt ihrer Lebensmittel zu senken. Andererseits sollen die Verbraucherinnen und Verbraucher durch die höheren Kosten den Konsum von stark zuckerhaltigen Lebensmitteln reduzieren und zum Kauf von Produkten mit geringerem Zuckergehalt motiviert werden. Zudem kann der Staat durch die zusätzlichen Steuereinnahmen Teile der durch ungesunde Ernährung entstandenen Gesundheitskosten ausgleichen. In einigen europäischen Ländern wie Finnland oder Großbritannien wurde bereits eine Zuckersteuer eingeführt und es wurden positive Effekte der Steuer festgestellt.

Szenario

In diesem Szenario steigen nun schon seit ein paar Jahren die Fälle von Typ-2-Diabetes und anderen durch Lebensstil beeinflussten Krankheiten stark an. Die Regierung sorgt sich um die Gesundheit der Bevölkerung und denkt daher über die Einführung einer Zuckersteuer nach. Schnell wird klar, dass eine solche Steuer viele verschiedene Personengruppen betreffen würde und daher ein sehr kontroverses Thema darstellt.

Um eine möglichst gute Entscheidung für alle betroffenen Gruppen treffen zu können, haben Regierungsmitglieder nun eine Beratungssitzung einberufen. Auch du wurdest zu dieser Sitzung eingeladen, um über die Einführung einer Zuckersteuer zu diskutieren.

Deine Rolle: Vertreter/-in der Zuckerindustrie

Du bist der Meinung, dass Zucker ein Grundnahrungsmittel ist und man nicht darauf verzichten sollte, schließlich braucht der Körper Kohlenhydrate wie zum Beispiel Zucker. Die Datenlage in Studien findest du nicht ausreichend, um eine Verzehrsgrenze für Zucker festzulegen. Wie von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfohlen wird, sollte man Zucker regelmäßig zu sich nehmen. Wie bei allen Lebensmitteln macht natürlich die Menge das Gift, daher gibt es ja auch die Regel „Vielfältig essen“. Übergewicht und Typ-2-Diabetes sind Folge einer Überernährung, aber nicht ausschließlich einer zu hohen Zuckeraufnahme. Wer überwiegend zuckerhaltige Le-

bensmittel isst, hat den Sinn einer gesunden Ernährung nicht verstanden und ist deiner Meinung nach selbst an einer möglichen Überernährung schuld, nicht der Zucker. Zucker erfüllt zudem nicht nur den Zweck, schnell Energie bereit zu stellen, sondern trägt positiv zum Geschmack von Lebensmitteln und zur Lebensmittelvielfalt bei. Eine Zuckersteuer würde außerdem sehr wahrscheinlich den Rückgang des Zuckerkonsums und damit finanzielle Verluste der Zuckerindustrie bedeuten.

Aufgabe 1: Lies dir das Szenario und die Überzeugungen deiner Rolle in Ruhe durch. Erarbeitet anschließend in der Gruppe, welche im Text enthaltenen Argumente ihr in der Diskussion nutzen könnt.

Deine Argumente:

Aufgabe 2: Gibt es noch weitere Argumente für deine Seite? Überlegt gemeinsam in der Gruppe, welche Aspekte für eure Rolle noch von Bedeutung sein könnten. Tragt diese in eure bisherige Liste ein.

Nutzt gegebenenfalls eure Smartphones und recherchiert, ob ihr noch weitere Punkte finden könnt. Tragt dann eure Argumente in der Gruppe zusammen. Achtet darauf, möglichst sachliche Quellen für eure Argumente zu finden (z. B. auf der Website des Bundesministeriums für Gesundheit, des Robert Koch-Instituts, ...).

Aufgabe 3: Welche Argumente könnte eure Gegenseite in der Diskussion anführen? Erarbeitet gemeinsam in der Gruppe mögliche Argumente der anderen Seite.

Mögliche Argumente für die Einführung einer Zuckersteuer:

M2 Planspiel Zuckersteuer: Konditor/-in

Einführungstext:

Wie du bereits gelernt hast, spielen Ernährung und insbesondere ein gemäßigter Zuckerkonsum eine bedeutsame Rolle in der Vorbeugung (Prävention) von Typ-2-Diabetes. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfehlen weniger als 10 Prozent der täglichen Energiezufuhr in Form von Zucker. Das wären höchstens 50 g Zucker, die eine Person mit einer Gesamtzufuhr von 2000 Kilokalorien (kcal) am Tag zu sich nehmen sollte. Der Zuckerkonsum in Deutschland liegt aber bisher deutlich über diesen Empfehlungen (zum Vergleich: ein halber Liter Limonade enthält im Schnitt bereits 48 g Zucker). Daher kommen in der Politik immer wieder Diskussionen über staatliche Einflussmöglichkeiten auf den Zuckerkonsum der Bevölkerung auf.

Speziell über eine Zuckersteuer, also eine Verteuerung von zuckerhaltigen Lebensmitteln, wird häufig als mögliches Steuerungselement diskutiert. Diese Steuer soll einerseits für die produzierenden Firmen einen Anreiz schaffen, den Zuckergehalt ihrer Lebensmittel zu senken. Andererseits sollen die Verbraucherinnen und Verbraucher durch die höheren Kosten den Konsum von stark zuckerhaltigen Lebensmitteln reduzieren und zum Kauf von Produkten mit geringerem Zuckergehalt motiviert werden. Zudem kann der Staat durch die zusätzlichen Steuereinnahmen Teile der durch ungesunde Ernährung entstandenen Gesundheitskosten ausgleichen. In einigen europäischen Ländern wie Finnland oder Großbritannien wurde bereits eine Zuckersteuer eingeführt und es wurden positive Effekte der Steuer festgestellt.

Szenario

In diesem Szenario steigen nun schon seit ein paar Jahren die Fälle von Typ-2-Diabetes und anderen durch Lebensstil beeinflussten Krankheiten stark an. Die Regierung sorgt sich um die Gesundheit der Bevölkerung und denkt daher über die Einführung einer Zuckersteuer nach. Schnell wird klar, dass eine solche Steuer viele verschiedene Personengruppen betreffen würde und daher ein sehr kontroverses Thema darstellt.

Um eine möglichst gute Entscheidung für alle betroffenen Gruppen treffen zu können, haben Regierungsmitglieder nun eine Beratungssitzung einberufen. Auch du wurdest zu dieser Sitzung eingeladen, um über die Einführung einer Zuckersteuer zu diskutieren.

Deine Rolle: Konditor/-in

Dir gehört ein kleines Café in der Innenstadt. Wegen der aktuellen Diskussion zur Einführung einer Zuckersteuer machst du dir große Sorgen über höhere Kosten des Zuckers, den du zum Backen von Kuchen und Torten brauchst. Du verstehst diesen starken Fokus auf den Zuckerkonsum ohnehin nicht ganz. Schließlich ist Zucker ja nur ein Teil der jeden Tag aufgenommenen Kalorien und wie die meisten Lebensmittel in Maßen nicht schädlich, sondern sogar ein wichtiger Energielieferant. Mit dem Kontrollieren des Zuckerkonsums soll ja vermutlich nur verhindert werden, dass die Verbraucherinnen und Verbraucher insgesamt zu viele Kalorien zu sich nehmen. Wieso möchte man dann

gerade Zucker besteuern und nicht beispielsweise das in Lebensmitteln enthaltene Fett? Außerdem fragst du dich, wie eine solche Steuer genau aussehen würde. Würde ein Kilogramm Zucker dann sehr hoch besteuert werden, obwohl der Kunde bzw. die Kundin ja den Zucker nicht pur, sondern nur die im Gebäck enthaltenen kleinen Mengen isst?

Die höheren Kosten für Konsumentinnen und Konsumenten von zuckerhaltigen Lebensmitteln findest du problematisch. Wenn eine Steuer durchgesetzt wird, sollte man deiner Meinung nach zumindest mit den Steuereinnahmen das Problems an der Wurzel angehen – beispielsweise durch bessere Aufklärung zu guter und ausgewogener Ernährung.

Aufgabe 1: Lies dir das Szenario und die Überzeugungen deiner Rolle in Ruhe durch. Erarbeitet anschließend in der Gruppe, welche im Text enthaltenen Argumente ihr in der Diskussion nutzen könnt.

Deine Argumente:

Aufgabe 2: Gibt es noch weitere Argumente für deine Seite? Überlegt gemeinsam in der Gruppe, welche Aspekte für eure Rolle noch von Bedeutung sein könnten. Tragt diese in eure bisherige Liste ein.

Nutzt gegebenenfalls eure Smartphones und recherchiert, ob ihr noch weitere Punkte finden könnt. Tragt dann eure Argumente in der Gruppe zusammen. Achtet darauf, möglichst sachliche Quellen für eure Argumente zu finden (z. B. auf der Website des Bundesministeriums für Gesundheit, des Robert Koch-Instituts, ...).

M2 Planspiel Zuckersteuer: Student/-in

Einführungstext:

Wie du bereits gelernt hast, spielen Ernährung und insbesondere ein gemäßigter Zuckerkonsum eine bedeutsame Rolle in der Vorbeugung (Prävention) von Typ-2-Diabetes. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfehlen weniger als 10 Prozent der täglichen Energiezufuhr in Form von Zucker. Das wären höchstens 50 g Zucker, die eine Person mit einer Gesamtzufuhr von 2000 Kilokalorien (kcal) am Tag zu sich nehmen sollte. Der Zuckerkonsum in Deutschland liegt aber bisher deutlich über diesen Empfehlungen (zum Vergleich: ein halber Liter Limonade enthält im Schnitt bereits 48 g Zucker). Daher kommen in der Politik immer wieder Diskussionen über staatliche Einflussmöglichkeiten auf den Zuckerkonsum der Bevölkerung auf.

Speziell über eine Zuckersteuer, also eine Verteuerung von zuckerhaltigen Lebensmitteln, wird häufig als mögliches Steuerungselement diskutiert. Diese Steuer soll einerseits für die produzierenden Firmen einen Anreiz schaffen, den Zuckergehalt ihrer Lebensmittel zu senken. Andererseits sollen die Verbraucherinnen und Verbraucher durch die höheren Kosten den Konsum von stark zuckerhaltigen Lebensmitteln reduzieren und zum Kauf von Produkten mit geringerem Zuckergehalt motiviert werden. Zudem kann der Staat durch die zusätzlichen Steuereinnahmen Teile der durch ungesunde Ernährung entstandenen Gesundheitskosten ausgleichen. In einigen europäischen Ländern wie Finnland oder Großbritannien wurde bereits eine Zuckersteuer eingeführt und es wurden positive Effekte der Steuer festgestellt.

Szenario

In diesem Szenario steigen nun schon seit ein paar Jahren die Fälle von Typ-2-Diabetes und anderen durch Lebensstil beeinflussten Krankheiten stark an. Die Regierung sorgt sich um die Gesundheit der Bevölkerung und denkt daher über die Einführung einer Zuckersteuer nach. Schnell wird klar, dass eine solche Steuer viele verschiedene Personengruppen betreffen würde und daher ein sehr kontroverses Thema darstellt.

Um eine möglichst gute Entscheidung für alle betroffenen Gruppen treffen zu können, haben Regierungsmitglieder nun eine Beratungssitzung einberufen. Auch du wurdest zu dieser Sitzung eingeladen, um über die Einführung einer Zuckersteuer zu diskutieren.

Deine Rolle: Student/-in

Du bist ein Student bzw. eine Studentin und kennst dich nicht übermäßig gut mit Ernährung aus. Du weißt trotzdem, dass zu viel Zucker essen ungesund ist. Dir ist auch aufgefallen, dass es viele übergewichtige Menschen in Deutschland gibt. Allerdings findest du, dass jede/r sein Gesundheitsverhalten selbst in der Hand haben sollte. Schließlich wissen ja wahrscheinlich die Meisten, dass man insgesamt nicht zu viel essen und vor allem auch nicht zu viel Zucker zu sich nehmen sollte. Aus Kostengründen greifst du trotzdem häufig zu verarbeiteten Lebensmitteln mit hohem Zuckergehalt. Dir geht es gesundheitlich gut und dir würde es nicht gefallen, mehr Geld für Lebensmittel ausgeben zu müssen. Ein gesünderes Essverhalten sollte man doch außerdem eher mit

Bildung und Aufklärung erreichen, als mit höheren Preisen für die Verbraucherinnen und Verbraucher. Wenn ungesunde Lebensmittel teurer werden, sollten zumindest auch gesunde Lebensmittel billiger werden. Außerdem ist es deiner Meinung nach nicht richtig, dass der Staat sich in dein Konsumverhalten einmischt. Schließlich willst du dich auch völlig frei dazu entscheiden dürfen, dich ungesund zu ernähren, ohne dass sich das gleich im Geldbeutel bemerkbar macht.

Aufgabe 1: Lies dir das Szenario und die Überzeugungen deiner Rolle in Ruhe durch. Erarbeitet anschließend in der Gruppe, welche im Text enthaltenen Argumente ihr in der Diskussion nutzen könnt.

Deine Argumente:

Aufgabe 2: Gibt es noch weitere Argumente für deine Seite? Überlegt gemeinsam in der Gruppe, welche Aspekte für eure Rolle noch von Bedeutung sein könnten. Tragt diese in eure bisherige Liste ein.

Nutzt gegebenenfalls eure Smartphones und recherchiert, ob ihr noch weitere Punkte finden könnt. Tragt dann eure Argumente in der Gruppe zusammen. Achtet darauf, möglichst sachliche Quellen für eure Argumente zu finden (z. B. auf der Website des Bundesministeriums für Gesundheit, des Robert Koch-Instituts, ...).

Impressum

Herausgeber

Helmholtz Zentrum München
Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH)
Communications and Strategic Relations
Ingolstädter Landstraße 1
D-85764 Neuherberg
© Helmholtz Munich 2020

Autorinnen

Birgit Siepmann, Ulrike Koller, Verena Braun, Lena Pigat,
Sophia Fabiunke, Katharina Koböck
Team Science Communication, Helmholtz Munich

Redaktion

Ulrike Koller, Verena Braun, Birgit Siepmann
Team Science Communication, Helmholtz Munich

Verantwortlich

Ulrike Koller
Leiterin Team Science Communication, Communications and Strategic Relations,
Helmholtz Munich

Für das Projekt „Fit in Gesundheitsfragen“

Helmholtz Zentrum München

Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH),
Ingolstädter Landstraße 1, D-85764 Neuherberg
Telefon: 089 3187-2711
www.helmholtz-munich.de

diabinfo – Nationales Diabetesinformationsportal

Für Menschen mit Diabetes, Angehörige, Risikogruppen,
Fachkreise und alle Ratsuchenden
E-Mail: info@diabinfo.de
www.diabinfo.de
Besuchen Sie uns auch auf Instagram, Twitter oder YouTube

Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)

Im Neuenheimer Feld 280, D-69120 Heidelberg
www.dkfz.de/de/fit-in-gesundheitsfragen

Link zur Website:

